

Kommunikation in der Familie

Autor(en): **Picenoni-Hess, Carlo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **94 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommunikation in der Familie

Carlo Picenoni-Hess

Vor 13 Jahren fand die letzte Familienkurswoche statt. Andreas Janner vom SGB und Carlo Picenoni von der Beratungsstelle für Gehörlose Luzern fanden deshalb, dass dieses Kursangebot wieder ins Leben gerufen werden müsse. So wurde unter dem Thema "Kommunikation in der Familie" diese Woche organisiert und ausgeschrieben. Mit Erfolg!

Neun Familien wollten sich auf das Abenteuer einlassen, gemeinsam mit anderen Familien ferien zu verbringen, aber auch miteinander über die Kommunikation in der Familie zu diskutieren. Deshalb trafen sie sich vom 6. bis 12. August in der Bildungsstätte Passugg. Alle Teilnehmer, 19 Erwachsene und 18 Kinder (zwischen 0 und 11 Jahren!) wurden von Jutta Gstrein vom SGB und Viktor Buser von der Bildungsstätte herzlich willkommen geheissen. Gleich zu Beginn gestalteten die Familien die Zimmerschilder und die Tischkärtchen. Es entstanden wahre Kunstwerke. Anschliessend stellte sich jede Familie vor. In jeder Hinsicht (Herkunft, Familienzusammensetzung, Berufe, Hörbehinderung) kann diese Familiengemeinschaft als eine bunt gemischte Schar bezeichnet werden. Alle Eltern und zwei Kinder waren gehörlos oder schwerhörig.

Ein bunt gemischtes Programm

Gleich am ersten Abend wurden die Erwachsenen ins Kursthema eingeführt und die

Kinder erlebten das erste Programm: Singen, Geschichten hören/sehen und Spielen.

Am Montag fand ein abwechslungsreicher und anspruchsvoller Postenlauf statt. Die Gruppen hatten Aufgaben wie richtig lesen, Gerüche und Bilder erkennen, Fingeralphabet sortieren, zeichnen und malen. Den Abend verbrachten die Kinder und Eltern beim gemeinsamen Spielen.

Der zweite Tag der Woche wurde von Brigitte Largo gestaltet. Sie arbeitete am Vormittag mit den Eltern am Kursthema, während die Kinder Spiele und Schmuck bastelten, zeichneten und kneteten. Am Nachmittag durften die Kinder nach einem Einstiegs-spiel ihre Familie mit Brigitte zusammenstellen und fotografieren. Es entstanden lustige und interessante Stilaufnahmen.

Ein weiterer Höhepunkt war zum Beispiel auch das Baden am Caumasee in Flims. Allerdings getrauten sich einzig die Luzerner Männer und einzelne Kinder ins kühle Nass. Andere wurden aber nass obwohl sie sich im Ruderboot befanden.

Donnerstag war Heiditag

Nachdem uns Katja einen Teil der Heidigeschichte erzählt hatte, fuhren wir nach Maienfeld und wanderten zum Heididorf. Am Freitag ging's mit dem Panoramawagen nach Arosa. Ein spezielles Erlebnis mit einem "Cabrio-Bahnwagen" durch die sonnige Berglandschaft zu gleiten. Am Samstag nahmen wir die Rückreise in Angriff, mit schönen Erlebnissen und vertieftem Wissen rund um die Kommunikation im Rucksack.





Kinder beim Zuhören der Gute
Nacht-Geschichte

Elterngespräche mit Brigitte
Largo





Prof. Dr. R. Probst von der Uniklinik, Basel.

Anlässlich einer Feier an der Gehörlosen- und Sprachheilschule in Riehen referierten Prof. Dr. R. Probst von der Uniklinik in Basel und Dr. René J. Müller, Direktor der Gehörlosen- und Sprachheilschule, über medizinische und pädagogische Aspekte des CI.

Die interessante Gesprächsrunde mit jungen und älteren CI-Trägern sowie Vertretern aus Medizin, Technik und Schule, zeigten insbesondere die immense Bedeutung der fundierten Nachbetreuung auf.



Dr. Jörg Müller ehrt Frau Angela Moracchi für ihre langjährigen Verdienste als einfühlsame CI-Beraterin.